



# BUNDESNACHRICHTENDIENST

Mai 2009

<b>Berichte</b>	<b>1</b>
Hochschulzulassung und Zulassungsverfahren	1
Aktion ist Aktion ist Aktion	2
Die Grenzen des Wachstums noch nicht in Sicht	2
Neuwahlen	2
Zwei große Ereignisse voraus	3
<b>Hochschulpolitik</b>	<b>3</b>
Bologna-Konferenz tagte in Leuven	3
Lymec discussing about Bologna and student services	4
<b>Kalender</b>	<b>4</b>



## BERICHTE

BUNDESSEMINAR IN MAINZ

### Hochschulzulassung und Zulassungsverfahren

Vom 1. Bis zum 3. Mai fand das Bundesseminar „Hochschulzulassung und Zulassungsverfahren“ statt. Bereits am Freitagabend kam es zur ersten hitzigen Debatte. Ist das Abitur als Zugangsberechtigung zur Universität noch zeitgemäß oder kann in Zukunft auf eine Allgemeine Hochschulreife zugunsten von fachspezifischen Studierfähigkeitstests verzichtet werden? Oder besser eine Mischung aus Beidem? Sollte man sich an allen Unis bewerben oder auf die ZVS setzen - mit der gefühlten Willkür der Studienplatzzuteilung und gefährdeten Autonomie der Hochschulen?

Zunächst sprach am Samstag Bernhard Einig, Leiter der Abteilung Studium und Lehre an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er stellte noch einmal deutlich heraus, dass, während die Studierendenzahlen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen sind, das Budget der Verwaltungen jedoch nicht erhöht wurde. Dazu käme das Problem, dass sich Studierende nun einzeln an den Unis bewerben würden, was einer künstlichen „Aufblähung“ der Studierendenzahlen in Bewerbungszeiten zur Folge hätte. Ein Immatrikulant, der sich an fünf Unis bewirbt, wird dementsprechend an fünf Unis namentlich mit Bewerbungsunterlagen geführt - fünf Studienplätze theoretisch für ihn reserviert. Schließlich wird sich der Betreffende aber nur für eine Uni entscheiden.

Erst am Tag seiner dortigen Immatrikulation zu Semesterbeginn würden die Plätze an den anderen Unis frei für Nachrücker. Diese könnten ihr Studium daher erst nach Semesterbeginn antreten. Er sprach sich somit für eine zentrale Vergabestelle aus.

Bernhard Scheer, Pressesprecher der ZVS, versuchte das schlechte Image der ZVS bei Studierenden zu korrigieren. Abgesehen davon, dass er an den Vorteil beim Verwaltungsaufwand anknüpfen konnte, wies er darauf hin, dass auch für den zukünftig Studierenden die Bewerbung um einiges einfacher zu tätigen sei als noch vor kurzem, ganz zu Schweigen vom Aufwand sich bei mehreren Unis zu bewer-



*Auch das gehört zum Seminar: fröhliches Beisammensein nach getaner Arbeit*

ben. Die Hochschulautonomie sehe er nicht gefährdet, da die Universitäten ihre Bewerberkriterien an die ZVS leiten, diese würde also nach den Vorstellungen der Unis die Bewerber zuteilen. Den entsprechenden Vorwurf von Seiten der Studierenden wies er somit zurück.

Als dritter Referent sprach Alexander Zimmerhofer von itb consulting, einem Unternehmen, das Bewerbertests für die Wirtschaft und nun auch für Universitäten entwickelt. Das klassische Abitur, dessen Vergleichbarkeit vielerseits angezweifelt wird, kann als maßgeblicher Faktor der Prognosekraft in Bezug auf den Studienerfolg angesehen werden und wird nur durch eine Kombination aus Abiturnote und fachspezifischem Eignungstest noch übertroffen. Durch ein solches Verfahren könnten Abiturienten, die mit ihrem Abischnitt den erforderlichen NC knapp verfehlen, ebenfalls einen Studienplatz bekommen. Die immer wieder auch von Liberalen propagierten „persönlichen Einstellungsgespräche“ zwischen Bewerbern und Vertretern des Fachbereichs würden bezüglich der Prognosekraft eher dem Zufall gleichkommen, so Zimmerhofer.

Der Präses des Verbandes der Liberalen Akademiker hatte es schließlich noch kurzfristig einrichten können, uns zu besuchen und hielt ein freundliches Grußwort, nicht zuletzt mit der herzlichen Einladung an den LHG zahlreich zum Pfingskonvent des VLA zu kommen, bzw. am parallel stattfindenden LHG-Seminar teilzunehmen.

Die Arbeitsgruppe eins hatte sich mit dem Thema „Planung und Koordinierung von Hochschulzulassung“ beschäftigt. Nach intensiver Diskussion gelang

die Gruppe zu der Auffassung, dass die ZVS, die künftig in eine „Stiftung für Hochschulzulassung“ umgewandelt wird und als Serviceagentur fungieren soll, ein Angebot bleiben muss, zu dessen Nutzung die Universitäten nicht verpflichtet werden dürfen. Die Teilnehmer sahen die grundsätzlichen Vorteile einer zentralen Servicestelle zur Entlastung der Universitäten. Die Arbeitsgruppe war aber der Meinung, dass das Verfahren soweit wie möglich durch private Angebote ausgestaltet werden müsse. Außerdem ist der LHG für andere, sich am Markt entwickelnde Alternativangebote offen. Klar war, dass die bestehenden bundesweiten Zulassungsbeschränkungen, wie etwa im Fach Medizin, sowie die festen Quoten für die Vergabe nach Abiturnote und Wartezeit abzuschaffen sind. Nur so kann eine echte Hochschulautonomie erreicht werden. Für den LHG gilt: Wir wollen mehr Service, aber nicht die Freiheiten der Hochschulen aufgeben.

Die zweite Arbeitsgruppe, die sich mit Zulassungsverfahren beschäftigte, kam zu dem Schluss, dass das Abitur nicht als Hochschulzugangsberechtigung entwertet werden sollte. Jedoch solle der zweite Bildungsweg weiter ausgebaut werden. Universitäten hingegen könnten durchaus auf spezielle Eignungstests zurückgreifen, sei es um ihr Profil zu schärfen, sei es um fachbegabten Bewerbern mit niedrigen Abiturdurchschnittsnoten und dementsprechend langen Wartezeiten durch eine neue Gewichtung die Chance zum schnelleren Studiumseinstieg zu geben.

Neben den Arbeitsgruppen tagte zum ersten Mal die Satzungskommission und fand auch schon einige Ansätze unsere Satzung zu entrümpeln und fit für die Zukunft zu machen.

Die Abendgestaltung führte uns an den Rande der Stadt und sorgte für einen herrlichen Ausklang des arbeitsreichen Tages in Geselligkeit bei einer lehrreichen Weinverkostung. Am Sonntag kam es noch zur Ergebnisvorstellung der Arbeitsgruppen und schließlich zur Heimfahrt der einzelnen Teilnehmer. Tüchtig gearbeitet, tüchtig gefeiert, die Stunden des Wochenendes voll ausgekostet - so soll das sein!

*(David Bordiehn, Katrin Helling)*

UNTER UNS

## Aktion ist Aktion ist Aktion

### 180 Teilnehmer an Uni-Blutspende

Osnabrück am 28. April 2009

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Liberale Hochschulgruppe (LHG) freuen sich einmal mehr über eine gelungene Universitätsblutspende. Trotz des regnerischen Wetters fanden 180 Spender den Weg ins Osnabrücker Schloss. „Mit dem Anteil von über 30% Erstspendern sind wir hoch zu-



*Riesen Erfolg: LHG-Studi-Blutspende-Aktion*

frieden“, konstatierte LHG-Vorsitzender Frank Enders. Die LHG bedankt sich bei allen Helfern und Spendern recht herzlich und freut sich schon auf den nächsten Hochschulblutspendetag an der Osnabrücker Universität.

EXPANSION

## Die Grenzen des Wachstums noch nicht in Sicht

Die **Hochschulgruppen Bonn und Rostock** sind ab sofort an ihren Unis aktiv und werden sich in Zukunft auch im Bundesverband engagieren. Das ist doch Grund zur Freude und wir drücken natürlich für die kommenden Wahlen die Daumen!

**Dabei sei noch angemerkt: Ab sofort gibt es „patentierte“ LHG-Care-Pakete mit nützlichem Werbematerial, um von Null auf Hundert durchzustarten. Auch existierende Gruppen können natürlich so eins bestellen, um ihren Werbevorrat kostenlos aufzufrischen. Zu zahlen ist nur das Porto!**  
Mail an: [oeffentliches@bundes-lhg.de](mailto:oeffentliches@bundes-lhg.de)

IMMERWIEDER

## Neuwahlen

Am 9. Mai 2009 fand die **Landesmitgliederversammlung** der LHG **Rheinland-Pfalz** statt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Vorsitzender: Ginald Muleshka (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), stellv. Vorsitzender: Manuel Fritsch (TU Kaiserslautern), stellv. Vorsitzender: Rico Herzog (Universität Trier), Beisitzer: Henning Pubanz (TU Kaiserslautern), Beisitzer: Florian Conrad (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz).

Auf ihrer **Landesmitgliederversammlung** vom 10. Mai 2009 wählten die Liberalen Hochschulgruppen **NRW** einen neuen Vorstand. Angeführt wird der Studierendenverband nun vom Düsseldorfer, Bodo Schadrack, der bisher Pressesprecher im Vorstand war. In seiner Vorstellung erklärt er, die Zusammenarbeit der Ortsgruppen und der anderen liberalen Vorfeldorganisationen stärken zu wollen. „Die liberale Campus-Revolution ist ein gutes Beispiel dafür, wie liberale Vorfeldorganisationen zusammenarbeiten können. Wir kämpfen für dieselbe Sache und sollten uns nicht gegenseitig dabei behindern, sondern die Synergieeffekte der Zusammenarbeit nutzen.“ so Schadrack. Als stellvertretender Landesvorsitzender wurde Umut İçten gewählt, der bisher als Beisitzer im Landesvorstand vertreten war. Für die Finanzen wird ab heute Bastian B. Meyer von der Hochschule Niederrhein verantwortlich sein. Des weiteren sind Maximilian Slawinski und Johannes Rehborn als Beisitzer im Vorstand. **LHG Augsburg** hat turnusgemäß neu gewählt. Der Sprecher ist jetzt Adrian Weyand.

#### Mitmachen!

Wenn es bei Euch irgendwelche Wahlen, Vorstandswechsel oder sonstige Neuigkeiten gab, teilt sie uns bitte mit, damit wir über den BND auch Nachrichten aus den Gruppen streuen können. Genauso gerne kündigen wir Eure Veranstaltungen an oder berichten darüber.

REMINDER

## Zwei große Ereignisse voraus

Letzte Chance für Last-Minute-Bucher für das Seminar in Re-

gensburg (29.05. - 01.06.09) zu Bafög und Ausbildungsförderung. Das ganz Besondere daran ist der gleichzeitig am gleichen Ort stattfindende VLA-Pfingstkonvent, der zum Austausch zwischen den Generationen einlädt. Thema des VLA mit hochkarätigen Referenten wird der Bologna-Prozess sein, inkl. Streitgespräch zur Zukunft des humboldtschen Bildungsideals. Der VLA sorgt an dem Wochenende nicht nur für Kost und Logie über Studentenstandard, sondern lädt uns auch noch zu einer kulturellen wie geselligen Exkursion ein.

Und darauf dann die **Bundesmitgliederversammlung vom 03.07. - 05.07.09. in Dresden!**

#### Anmeldung:

orga@bundes-lhg.de bzw. [www.bundes-lhg.org](http://www.bundes-lhg.org) ->termine

## HOCHSCHULPOLITIK

HERUMDOKTORN

### Bologna-Konferenz tagte in Leuven

Zehn Jahre nach der Bologna-Erklärung tagten in dieser Woche die Bildungs- und Forschungsminister aus 46 europäischen Staaten an den Universitäten von Leuven und Louvain-la-Neuve in Belgien. Das Treffen ist die fünfte Bologna-Folgekonferenz nachdem sich 1999 in Bologna die ursprünglichen 29 Unterzeichner der Erklärung das Ziel setzten, bis 2010 die sogenannte „European Higher Education Area“ (EHEA) zu schaffen. Hauptziel ist es dabei, durch Einführung der gestuften Studiengänge, eine Stärkung der Qualitätssicherung und die gegenseitige Anerkennung von

Abschlüssen, Qualifikationen und einzelnen Studienabschnitten die Mobilität der Studierenden und die universitäre Bildung insgesamt zu stärken. Die aktuelle Konferenz diente nicht nur der Bestandsaufnahme des laufenden Prozesses, sondern soll vor allem auch einen Ausblick auf die Prioritäten für die Weiterentwicklung der EHEA nach 2010 geben. Während Ján Figel, in der EU-Kommission zuständig für Bildung, Ausbildung, Kultur und Jugend, sich zu Beginn der Konferenz positiv über die bisherige Implementierung der Bologna-Idee äußerte und betonte, dass es trotz Rückschlägen wichtig sei, den Prozess weiter voranzubringen und neue Ziele zu setzen, ist die Realität nicht ganz so rosig: Viele Staaten sind bei der Umsetzung der Bologna-Ziele nach einem à-la-Carte Ansatz vorgegangen und haben vor allem jene Elemente berücksichtigt, die zum jeweiligen Bildungssystem oder politischen Prioritäten passen. Somit ist die Umsetzung in einigen Ländern weit fortgeschritten, während andere noch nicht einmal die gestuften Studiengänge umgesetzt haben. Auch von einer europaweit reibungslosen Anerkennung von Studienabschnitten mit Hilfe des ECTS-Systems kann bisher keine Rede sein. Vielmehr hat in einigen Ländern die fehlerhafte Ausrichtung der Studiengänge an reinen Inhalten anstatt an den zu erreichenden Qualifikationen und eine drastische Verschulung des Studiums eher zu weniger Mobilität geführt. Bemerkenswert ist auch, dass in vielen Ländern Studierende keinerlei Mitspracherechte bei der Umsetzung der Bologna-Reformen haben. Gerade in den osteuropäischen Staaten besteht hier großer Nachholbedarf, wenn man bedenkt, dass es in Deutschland viele aktive Studis in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung braucht, um

zumindest den größten Unfug bei der Einführung der gestuften Studiengänge zu verhindern. Auf der Konferenz in Leuven und Louvain-la-Neuve wurden nun vor allem Themen diskutiert, die bei der strukturellen Umsetzung des Bologna-Prozesses eine eher geringere Rolle spielten aber für eine funktionale und zukunftsfähige EHEA elementar sind, so z.B. die soziale Dimension des Hochschulstudiums und das Lebenslange Lernen. Auch die Frage der Berufsqualifikation durch Bachelorstudiengänge sollten intensiver beleuchtet werden. Im sogenannten ‚Bologna Policy Forum‘ wurden zudem Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulbildung mit außereuropäischen Staaten – 20 von ihnen nahmen an der Konferenz teil – diskutiert. (Daniel George)

WIR SIND NICHT ALLEIN

## Lymec discussing about Bologna and student services

Last week the European Liberal Youth (LYMEC) together with MEP Ramona Manescu and members of European Liberal Student Network (ELSN) held a seminar about student services and the future of the Bologna Process. About 20 young students from several European countries met at the ULB University in Brussels. MEP Ramona Manescu opened the seminar and stressed: 'Young people are our main hopes for the future and future always includes the political aspects. The European Union is still a project in the making, changing shape and gaining leverage on more policy matters as it goes along, being more dependant of the future and entrenched in it than any other institutional organization. That is why the interest of young people, of young liberals in particular, in its developments is more important

than ever: the EU belongs to the future as much as young people do! When looking at the results of the projects that have attempted to involve young people in the democratic process, in decision-making in general, we would have to agree that the disengagement that is being portrayed could be easily overcome once given the appropriate means of expressing personal views and the confidence that these views will be accounted for by the representatives.' Every ELSN member organisation presented how student services look in their country and how they, from their perspective, see the implementation of the Bologna Process. The participants were divided into two working groups, which presented their outputs on Friday afternoon. Student services are of paramount importance to each and every student during his or her studies. The working group on student services prepared a resolution on liberal views on student services, to make sure that services are provided with the thought of what the students really need. The working group on the future of the Bologna Process discussed the current LYMEC resolution on Bologna Process, which was adopted at the Barcelona Congress in 2008. The working group suggested several amendments to the resolution which will be presented at the LYMEC congress in Rome, next 8-9 May 2009. Furthermore the working group decided to write an open letter to the Ministerial Conference on Bologna Process: this open letter will put focus on student participation, quality assurance and mobility. Mette Lykke Nielsen, Bureau Member of European Liberal Youth (LYMEC) stated: 'We as liberals need to push for more focus on education and youth participation. In most countries today students don't have a say when discussing implementation of the Bologna Process. As young liberals we believe that edu-

cation policy is important and we want this to be a core topic for liberals in the coming European Parliament elections'.

(Mette Lykke Nielsen from Lymec)

ZUM DABEISEIN

## KALENDER

**29.05. - 01.06.09**

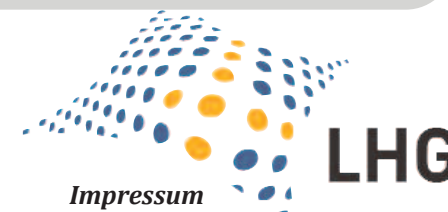
LHG Pfingstseminar  
(BAFöG und Ausbildungsförderung)  
gemeinsam mit dem  
Pfingstconvent des VLA in Regensburg

**15.06. - 19.06.09**

Bildungstreikwoche 09  
(Hauptdemo am 17.06.)

**03.07. - 05.07.09**

Bundesmitgliederversammlung in Dresden



**Impressum**

Bundesverband Liberaler Hochschulgruppen  
Ackerstr. 3b  
10115 Berlin

Kontakt: [oeffentliches@bundes-lhg.de](mailto:oeffentliches@bundes-lhg.de)